

Bremer Nachrichten vom 7. November 1938.

# Institut für Gesundheit und Leistung

## Gymnastische Morgenveranstaltung

Im Bremer Schauspielhaus

Wie im Vorjahre so konnte auch am Sonntag das Institut für Gesundheit und Leistung seine gymnastische Morgenveranstaltung im Bremer Schauspielhaus vor ausgezeichnetem Besuch durchführen. Und da sich die hochwertige Vorführungsfolge sehr flott und lebendig abwickelte, war bald eine prächtige Stimmung geschaffen, die sich immer wieder in lebhaften Beifall für die Darbietungen der vielen kleinen und großen Mitwirkenden entlud. Allwöchentlich besuchen rund 1400 Schüler die Unterrichtsstunden des Instituts, und wenn es die Absicht der Veranstaltung im Schauspielhaus war, der vielseitigen Arbeit innerhalb des Instituts leistungsmäßig Ausdruck zu geben, so ist diese Absicht auf der ganzen Linie erreicht worden.

Den Auftakt zu den Vorführungen gaben ein Vortrags- und eine Bewegungsstudie der Gruppe Edith Frehe, dann nahm der erste Teil der Vorführungsfolge, der der sportlichen Arbeit galt, seinen Anfang. Einer straffen Männer-Körperschule folgte die gelöste Arbeit der Frauen-Körperschule, der sich hübsche und anmutig vorgetragene Sprungsformen mit dem Seil anschlossen. Die „Männer-Arbeit“ galt dem Sandsack, Baumschamm und Eisenring — neuartigen Übungen, die in der feinen Arbeit der Gruppe gut zur Geltung kamen. Die Möglichkeiten und Schwierigkeiten des Tau-Tisku zeigten zwei wirkliche Meister ihres Faches, die sich aber einer energiegelichen „Meistern“ noch beugen mußten. Daß auch das Fechten im Institut eine gute Pflegestätte hat, bewies eine sicher arbeitende Fechtgruppe. Dann waren die Bodenturner an der Reihe, die in lebendigster Bewegtheit ihre Übungen durchführten, deren Höhepunkt der schwingvolle Salto bildete. Viel Beifall fand die vorzulebende Jugend, und die fröhliche „Vorwiese“ hätten die Zuschauer sicher noch gerne länger betrachtet. Mit einigen Stunden jugendlicher Draufgänger und Techniker fand das Vorgehen und damit der erste, abwechslungsreiche Teil der Vorführungen seinen Abschluß.

Daß das gymnastische Arbeitsgebiet der Frau im Institut einen besonders großen Raum einnimmt, zeigte sich im zweiten Teil, der Deutsche Gymnastik brachte. Die Vorzüge der im Institut geleisteten Arbeit liegen nicht zuletzt in der festen Einstimmung von Übungsform und Musik, deren Anforderungen Helmut Fischer am Flügel wieder in vor-

trefflicher Weise gerecht wurde. Bemerkenswert auch die gelöste Sicherheit, mit der die beiden Gruppen Edith Frehe und Beatrix Blöte ihre Übungsformen ausführten. Die Gruppe Edith Frehe begann mit Lauf und Sprung, um dann von einer verhaltenen Stabstudie zu einer beschwingten Federstudie fortzuschreiten. Übungen mit dem Ball folgte ein Pädler, der in reizenden Tanzfeldern mit rechtem Frohsinn gestaltet wurde und herzlichen Beifall fand. Ein in seiner Geschlossenheit sehr wirkungsvoller Blocksprung machte den Anfang der Vorführungen der Gruppe Beatrix Blöte, die mit ihren Mädchen dann eigenwillig gegliederte Reifenschwünge, prächtige Federungen und eine harmonisch empfundene Reifenstudie bot. Auch hier machte ein Tanz den Beschluß; ein Laufreiten — in langen, fließenden Kleidern vorgeführt — gab schöne Eindrücke. Ein erheitertes Zwischenspiel in den wechselnden Darbietungen der beiden Gymnastikgruppen bedeutete die Arbeit mit dem kleinen Buzelbock, das im Ballspiel und einem grotesken Snomentanz sich selbst und allen Zuschauern viel Vergnügen bereitete. Als zum Schluß alle Mitwirkenden unter der Fahne angetreten waren, konnten sie mit Recht stolz sein auf eine in allen Teilen wohlgeungene Veranstaltung, die den bewährten Lehrkräften des Instituts, Carl Körner, Edith Frehe, Beatrix Blöte, Kurt Bauerdorf, Carl Carbow, Walter Nordhausen und Helmut Koerth das beste Zeugnis ausstellt.

Begrüßt hatte die Erschienenen eingangs der Leiter des Instituts, SA-Standartenführer Ernst Köwing, der auch die Schlussworte sprach, die der immer eindrucksvoller sich vollziehenden Entwicklung des Instituts galt. Die Eröffnungsaussprache war im Namen des Stifters des Instituts, Ludw. Roselius, von Friedrich Roselius gehalten worden, der darauf hinwies, daß das Institut auch im vergangenen Jahr alle gestellten Erwartungen erfüllt, wenn nicht übertroffen habe. In allen Abteilungen herrsche reges Leben und ein gesunder sportlicher Geist. Wer den körperlichen Kampf mit allem Vorher und Nachher als eine Erziehung, Schulung und Erhöhung des ganzen Menschen auffasse, werde zunehmen an Charakter und zuchtvollem Menschentum. Aus Bagdadität Mut, Unerfrodenheit und innere Festigkeit zu formen, das sei, so betonte Friedrich Roselius, die Aufgabe des Instituts.

Daß diese Aufgabe im Institut vollwertig gelöst wird, hat die Veranstaltung im Schauspielhaus bewiesen!